

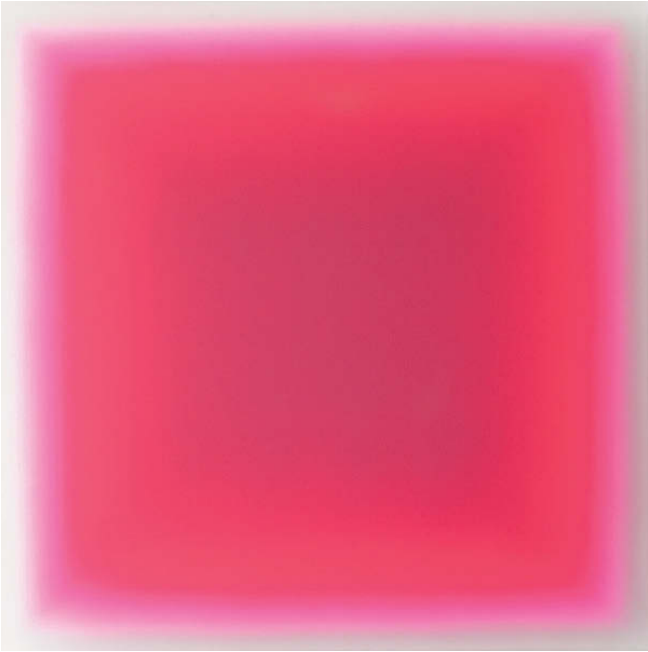


Thomas Deyle – Lichtdeuter

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



Scarabaeus No 2, 2018
Acryl auf Acrylglas, 65 × 65 cm

- 1957 geboren in München
 - 1966–70 Aufenthalt in Tokyo/Japan
 - 1978–85 Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart
 - 1979–85 Stipendium des Evangelisches Studienwerkes e.V., Schwerte
 - 1979–82 Studium der Geschichte Universität Stuttgart
 - 1984 Akademiepreis der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
 - 1986–95 freischaffend tätig in Stuttgart
 - 1988–90 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg
 - 1995 Umzug nach Köln
 - 2006 Kulturstipendium Attendorn
Mitglied im Deutschen Künstlerbund
- lebt und arbeitet in Köln

Zur Eröffnung der Ausstellung

Thomas Deyle – Lichtdeuter

laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich am Donnerstag,
dem 31. Oktober 2019, um 19.30 Uhr in die Stuttgarter Galerie ein.


Der Künstler ist anwesend.

Es spricht Dr. Günter Baumann.

Die Galerie ist am 31. Oktober bis 21.30 Uhr geöffnet.

SALON

Am Freitag, dem 29. November, präsentieren wir um 19 Uhr
Musik zum Werk und Gedanken zum Klangraum Thomas Deyles.

Die Werke der Ausstellung finden Sie ab 24. Oktober
als **ONLINE**AUSSTELLUNG auf www.schlichtenmaier.de 

Titelbild: Lichtdeuter No 10, 2014
Acryl auf Acrylglas, 65 x 50 cm



Scarabaeus No 1, 2017, Acryl auf Acrylglas, 130 × 130 cm





Lichtdeuter Gulbertson, 2015
Acryl auf Acrylglas, 150 x 120 cm

Emanation des Lichts

»Spur und Aura. Die Spur ist Erscheinung einer Nähe, so fern das sein mag, was sie hinterließ. Die Aura ist Erscheinung einer Ferne, so nah das sein mag, was sie hervorruft. In der Spur werden wir der Sache habhaft; in der Aura bemächtigt sie sich unser.« Walter Benjamin, »Das Passagen-Werk«

Die lichtdurchflutete Malerei Thomas Deyles setzt die Gesetze der Wahrnehmung außer Kraft. Zu glauben, dass seine Bilder von Lichtquellen hinterleuchtet werden, ist ein Trugschluss. Und die Erwartung, dass man das Erlebnis angesichts dieser Werke fotografisch fassen und für die Erinnerung konservieren könnte,



Lichtdeuter No 9, 2014
Acryl auf Acrylglas, 65 x 50 cm

wird schnell enttäuscht – was uns auratisch anzieht, kommt uns in der Wiedergabe unscharf vor. Deyles Bildserien werden unbeabsichtigt zu einer Bestätigung für den Aura-Begriff Walter Benjamins, die dieser Kulturphilosoph vor rund 80 Jahren so wohl gar nicht gesucht hätte: Im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit sah er die Aura in Gefahr –, mit der er Einmaligkeit, Unnahbarkeit und Echtheit eines künstlerischen Werks verband. Benjamin war weit davon entfernt, hier an abstrakte Kunst zu denken, es ging ihm tatsächlich auch um den einmaligen Eindruck eines Naturerlebnisses, konkret inspiriert durch das Gedicht »Spaziergang« von Rainer Maria Rilkes. Dort bannt der besonnte ferne Hügel den Wandersmann »und wandelt uns ... in jenes, das wir, kaum es ahnend, sind« – eine Erscheinung, »ein Zeichen weht ..., wir aber spüren nur den Gegenwind«. Die nüchterne Bilanz, real nur einen Gegenwind zu erkennen, wo wir doch einen zeichenhaften Hauch zu spüren glaubten, macht die unbenennbare Aura nachvollziehbar, die uns Natur und Kunst zu vermitteln vermag. Thomas Deyle hält diese Aura fest, insgeheim noch mit einer Spur in die reale Welt, die allerdings nur noch eine Motivation, aber kaum noch Motiv ist.

Als Kind besuchte Deyle mit seinen Eltern einen japanischen Zen-Garten in Kyoto – die Familie verbrachte die späten 1960er Jahre in Tokyo. Der etwa zwölfjährige Thomas hatte keine Vorstellung von Zen, aber er wurde nachhaltig geprägt vom Eindruck der inszenierten Natur, von der imaginären Macht der Steine. Nach eigenem Bekunden nahm er das Erlebnis einer aufgeregten Ruhe mit,



Lichtdeuter Diebenkorn, 2015
Acryl auf Acrylglas, 100 × 80 cm

die er heute mit hunderten, ja bis zu tausend Schichten Pigment zu erzeugen versucht. Eine andere Spur führt auf die Schrottplätze Stuttgarts, wo er Bildmotive suchte – Deyle begann als hyperrealistischer Maler, war vom Chromglanz so fasziniert wie die amerikanischen Kollegen einer so fotorealen wie konsumorientierten Bildsprache. Deyle erkannte früh, dass ihn weniger die Autos als die Lichtspiele in den verbeulten Metalloberflächen interessierten. Dazu kam während eines USA-Aufenthalts 1989 das Erlebnis unendlicher Weiten und der Erfahrung eines abstrakten Expressionismus, der mit großem Atem die Landschaft in freier Gestik auf die Leinwand transloziert. Deyle fand unter dem nachhaltigen Eindruck Willem de Koonings zu einer heftigen Malerei, die er mit monochromen Flächen konfrontierte, die dem aufgeregten Duktus ein Bild der Ruhe entgegensetzte. Eine letzte Spur ist schon nicht mehr realer, sondern rein sinnlicher Natur. Als Sohn eines Dirigenten, der selbst Musiker werden wollte, kultiviert er seine Begabung, Töne in Farbklangen zu erleben. Eine »apokalyptische Klangwand,



Lichtdeuter »Daimos«, 2019
Acryl auf Acrylglas, 110 × 95 cm

die da« – als Schlussakkord etwa in Bernd Alois Zimmermanns »Die Soldaten« – »auf einen zukam und dann ins Nichts verhallte ...«, setzte bei mir einen ganzen Bilderrausch in Gang«. Von hier zu den scheinbar schwebenden Farbräumen des Künstlers ist nur ein kleiner Schritt.

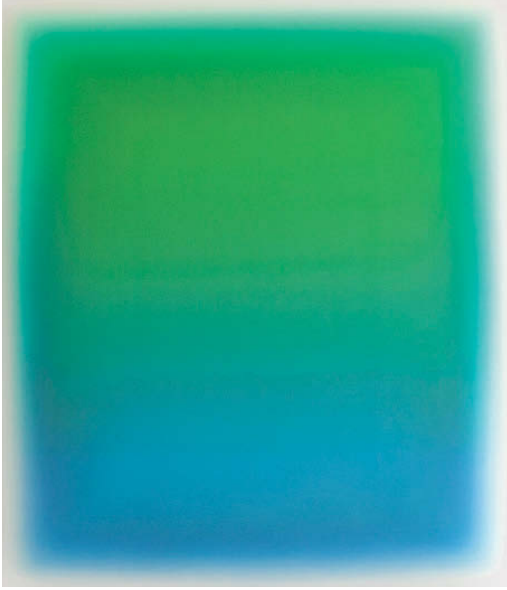
Konsequente Reduzierung, der Wechsel des Bildträgers von der Leinwand über Glasplatten hin zum Acrylglas sowie die meditative Besinnung auf die Zeit, auch der Wechsel vom Pinsel zur Kunststoffwalze ermöglichten es ihm, eine synästhetische Sinnlichkeit und Immaterialität zu erreichen, die ihresgleichen sucht. Mittels einer speziellen Technik, die er nahezu analytisch in sogenannten »Partituren« festhält, erschafft er Lichtbilder, die aus der Energie der Pigmente heraus leuchten. Die Bildtitel sind dabei nur noch Spurenelemente, Hinweise auf Musiker, Künstler, Lichtphänomene. Astronomen wurden gelegentlich »Lichtdeuter« genannt. Thomas Deyle ist ihnen auf der Spur, kraft der Aura seiner Farbwelt.

Günter Baumann





Lichtdeuter Sketch, 2018, Aquarelle, je 60 × 46,5 cm, Atelieransicht



Lichtdeuter Kolibri, 2019
Acryl auf Acrylglas, 110 x 95 cm

Galerie Schlichtenmaier

Kleiner Schlossplatz 11 70173 Stuttgart
Telefon 0711 / 120 41 51 Telefax 120 42 80
www.schlichtenmaier.de

Thomas Deyle – Lichtdeuter

Ausstellungsdauer
31. Oktober bis 30. November 2019

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr
Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.
Sonn- und Feiertag geschlossen.

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart
hinter dem Kunstmuseum am Schlossplatz.